

Adoptivrecht – Ja oder Nein?



Das «Bündner Tagblatt» fragt – die Regierungsratskandidaten/-innen antworten.

Unterstützen sie gleichgeschlechtliche Ehen und deren Recht auf Adoption?

Martin Jäger: «Ich unterstütze eine liberale Lösung. Wichtig ist ganz einfach, dass die Kinder in einer Atmosphäre von Geborgenheit und Stabilität, von Unterstützung und Liebe aufwachsen können.»

Heinz Brand: «Das geltende Recht kennt bereits Formen des Zusammenlebens für gleichgeschlechtliche Personen. Ich würde daher nicht mehr weiter gehen und lehne deshalb auch das Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Beziehungen ab. Es ist nicht zur auf die Wünsche der Eltern sondern auch auf die möglichen Probleme der Kinder Rücksicht zu nehmen.»

Jürg Kappeler «Ja, unsere liberale Grundhaltung gilt auch in gesellschaftspolitischen Fragen.»

Jon Domenic Parolini: «Gleichgeschlechtliche Ehen sollen in unserer liberalen Gesellschaft möglich sein. Mit dem Recht dieser Ehen auf Adoption habe ich aber Mühe.»

Mario Cavigelli «Das unverrückbare und höchste Ziel liegt für mich beim Wohl des Kindes. Ein Recht auf Adoption für gleichgeschlechtliche Paare kann daher nur gewährt werden, wenn diese Voraussetzung erfüllt ist. Inwiefern dies möglich ist, wird im Rahmen der Bundesgesetzgebung festzulegen sein. Auf der Basis des heutigen gesellschaftlichen Umfelds würde ich - wäre ich Bundesparlamentarier - dies sehr kritisch beurteilen.»

Barbara Janom Steiner: «Meine grundsätzlich liberale Haltung geht nicht ganz soweit, dass ich nebst der gleichgeschlechtlichen Eheschliessung auch noch deren Recht auf Adoption unterstützen könnte.»

Christian Rathgeb: «Liberale Lösungen haben in der Familienpolitik Grenzen. Ich bin gegen das Adoptionsrecht gleichgeschlechtlicher Paare und hätte selbst auch nicht zwei Väter oder zwei Mütter gewollt.»

TOURISMUSFORUM DER ALPENREGIONEN

Touristiker setzen nicht alles auf eine Karte

Die Zukunft im Tourismus ist komplex, vernetzt und ganzheitlich. Was das konkret heisst, hat der Auftakt zum Tourismusforum in Arosa eindrücklich gezeigt.



Kluge Verbindung von Köpfen, Kassen und Kunden: Der Arosener Tourismusdirektor Pascal Jenny (rechts) stellt sich mit «Arosa all inclusive» auf dem TFA-Podium dem Vergleich mit Mehrwertprodukten aus dem Alpenraum. (FOTO NORBERT WASER)

► NORBERT WASER

Die Touristiker müssen sich warm anziehen. Die sogenannten «Querschnittswünsche» ihrer Gäste werden nicht nur immer komplexer, die Trends sind sogar teilweise gegenläufig, wie Karl Born, Professor für Tourismusmanagement an der Hochschule Harz, am Tourismusforum in Arosa in seinem Ausblick ins Jahr 2030 aufzeigte. Klar ist der Trend der abnehmenden Dauer der Erstferien. «Neues Potenzial eröffnen aber Zweit- und Drittferien, die bei den sogenannten 'Best ager' immer mehr an Bedeutung gewinnen», tröstete Born die Touristiker.

Dass diese tatsächlich ein bisher unterschätztes – und vernachlässigtes – Potenzial besitzen, zeigte FAZ-Mitherausgeber Frank Schirmacher auf, der dieses Thema bereits vor zehn Jahren in seinem Buch «Das Methusalem-Komplot» aufgriff. «Wir leben in einer zunehmend alternden Gesellschaft, das ist keine Spekulation, denn die Alten

von Morgen sind ja alle schon geboren», sagte Schirmacher. Vor dieser Tatsache dürfe man die Augen nicht verschliessen. Es gelte aber auch, falsche Vorstellungen im Gehirn zu löschen. Die 50-Jährigen der Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts seien die 70-Jährigen von heute. «Insbesondere haben diese älteren Leute auch eine hohe geistige Leistungsfähigkeit», konkretisierte Schirmacher eine Chance, die diese Generation auch für den Tourismus bietet. Ein gutes Beispiel ist da Schirmacher selbst. Die sentimentalen Erinnerungen an diese Zeit, als er mit seinen Eltern nach Arosa in die Winterferien reiste, waren mit ein Grund, weshalb der Deutsche auch seine Zusage als Referent am TFA in Arosa gegeben hat. Die Nostalgie-Werbekampagne von Arosa Tourismus passt da perfekt dazu.

Mehrwert hat viele Gesichter

Ein Schwerpunkt des ersten Forumstages lag bei den oft als Schlüssel zum Erfolg genannten Mehrwerten für den Gast. Aus dem Vollen schöpfen konnte da bei seinem Heimspiel der Arosener Tourismusdirektor Pascal Jenny, der die Erfolgsgeschichte des Sommerangebots «All inclusi-

ve» für Übernachtungsgäste präsentieren konnte. Er vermied es dabei aber tunlichst, von «gratis» zu sprechen, denn es seien Mehrwerte, die der Gast bekomme, «und diese müssen auch bezahlt werden», betonte Jenny. In Arosa wird das durch eine Erhöhung der Kurtaxe und Beiträge der Bergbahnen und der Gemeinde finanziert. Dass dies nicht immer konfliktfrei vonstatten geht, zeigt die Streichung der Gratisparkgarage aus dem Paket. «Wichtig sind auch jedes Jahr 'News', sagte Jenny, der

es hervorragend versteht, auf der Medien-Klavatur zu spielen.

Gemeinsames Ziel: Mehr Gäste

Die Wege zum Mehrwert für eine Destination können aber sehr unterschiedlich sein, wie die Beispiele der Gästecard Silvretta Montafon und das Programm «Bad Hindelang Plus» aus dem Allgäu zeigten. Nicht alle setzen alles auf eine Karte, gemeinsam ist ihnen aber das Ziel, mehr Gäste zu gewinnen – und dies tun alle mit wachsendem Erfolg.

Urdenbahn in Arosa inklusive

Eine neue Herausforderung stellt sich mit der neuen Skigebietsverbindung zwischen Arosa und Lenzerheide im Sommer. In Arosa sind die Bergbahnen im erfolgreichen «All inclusive»-Paket enthalten. Wie der Arosa Tourismusdirektor Pascal Jenny am Tourismusforum bekanntgab, wird dies auch den fünföchigen Testbetrieb der neuen Urdenbahn im Sommer einschliessen. «Wir wollen den Übernachtungsgästen diese spektakuläre Fahrt als kleine Zugabe bieten», sagte Philipp Holenstein, Direktor der Arosa Bergbahnen ge-

genüber dem BT. «Der Testbetrieb wird zeigen, wie dieses Angebot ankommt.» Etwas anders sieht die Situation bei den Bergbahnen Lenzerheide aus, wo es kein solches «All inclusive»-Angebot gibt. «Bei den Besitzern von Jahreskarten sind die Bergbahnen im Sommer enthalten und damit auch die Verbindung und die Bahnen in Arosa», sagte Bruno Fläcklin, Geschäftsführer der Lenzerheide Marketing und Support AG. Noch geprüft werden die Details für Tagesgäste und Wanderer, die ausschliesslich die Urdenbahn benutzen möchten. (NW)

INSERAT



LadinaFit

50%
RABATT

Aktueller Deal:
Zumba-Kurs für Kinder von
5 bis 8 Jahren bei LadinaFit in Chur,
nur Fr. 40.– anstatt Fr. 80.–

Gutschein kaufen auf deal.suedostschweiz.ch oder bei Somedia Promotion Chur und einlösen bei LadinaFit in Chur.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.